

Scherzo konterfeit sich der Komponist eigentlich selbst; es ist ganz die Atmosphäre, in der der Wesensstern des Autors selbst ruht. Es ist beste Programmmusik. Strauß selbst gibt folgende Motive für seinen „Till“ an, die zum Verständnis der sinfonischen Dichtung dienen:

Es war einmal ein Schalksnarr — Namens Till Eulenspiegel — Das war ein arger Kobold — Auf zu neuen Streichen — Wartet nur, ihr Dummäuser! — Hopp! zu Pferde mitten durch die Marktweiber! — Mit Siebenmeilenstiefeln kneift er aus — In einem Mausloch versteckt! — Als Prediger verkleidet trieft er von Salbung und Moral — Doch aus der großen Zehe guckt der Schelm hervor! — Faßt ihn ob des Spottes mit der Religion doch ein heimliches Grauen an vor dem Ende — Till als Kavaliere zarte Höflichkeiten mit schönen Mädchen tauschend — Sie hat's ihm wirklich angetan — Er wirbt um sie — Ein feiner Korb ist auch ein Korb! — Schwört Rache zu nehmen an der ganzen Menschheit — Philistermotiv — Nachdem er den Philistern ein paar ungeheuerliche Thesen aufgestellt, überläßt er die Verblüfften ihrem Schicksal — Große Grimasse von weitem — Tills Gassenhauer — Das Gericht — Er pfeift noch gleichgültig vor sich hin — Sinauf die Leiter! da baumelt er, die Luft geht ihm aus, eine letzte Zuckung. Tills Sterbliches hat geendet. — Unsterblich bleibt sein Humor.

Straußens „Till“ ist mit seinem guten Gelächter und seinem hell ausgelassenen Uebermut die genialste Humoreske im Bereiche der ganzen Musik. Sie ist im Format die am kleinsten gehaltene Tondichtung dieser Art, im Inhalt aber die kunst- und vielleicht auch wertvollste der sinfonischen Werke von Richard Strauß. Der „Till“ wurde als opus 28 im Jahre 1895 komponiert. Constantin Krebs.



Wir machen unsere Mitglieder und Freunde aufmerksam auf den am Freitag dem 15. Januar 1926, abend 7^{1/2} Uhr, im Festsaal der Reformschule, Schloßstraße, stattfindenden

Lieder=Abend von Margarete Dorp

Lieder von Schubert,
Brahms, Hugo Wolf

Am Flügel:

Alfred Irmler, Berlin

Karten zu 1 bis 3 Mark bei E. A. Klemm, am Roßmarkt,
Musikhaus Berndt, Augustusburger Straße 8, und in der
Geschäftsstelle der Volksbühne, Theaterstraße 9

Landgraf & Co., Chemnitz.